

**Aktuelle Jubiläen aus dem Bereich der Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sollen die Anlässe für die in loser Folge erscheinenden „Chemiehistorischen Notizen“ liefern, die sich vor allem an die Hochschullehrer und langjährigen Mitarbeiter der chemischen Institute wenden, um das Bewusstsein für die historische Entwicklung der Jenaer Chemie zu fördern.**



**Chemiehistorische Notiz 2/2012**

## **Prof. Dr. GÜNTHER DREFAHL feiert seinen 90. Geburtstag**

*von  
Peter Hallpap*

Am 11. Mai 2012 feiert Prof. Dr. GÜNTHER DREFAHL seinen 90. Geburtstag<sup>1</sup>, und zahlreiche seiner Schüler gratulieren ihm ganz herzlich dazu und wünschen ihm weitere gute Jahre.

GÜNTHER DREFAHL (geb. 1922) wurde als 27-Jähriger zum Professor für organische Chemie an die Friedrich-Schiller-Universität Jena berufen. Er kam an eine Universität, die sich in einer entbehrungsreichen und gleichzeitig begeisternden

Aufbauphase befand und engagierte Mitgestalter brauchte.

Er kümmerte sich mit aller Kraft um die Planung und den Aufbau des Instituts für Organische Chemie, das 1955 als funktionell zweckmäßiger und architektonisch ansehnlicher Neubau an der Humboldtstraße in Benutzung genommen werden konnte.

Damit war die Voraussetzung für eine moderne, durch umfangreiche Praktika gekennzeichnete Ausbildung der Chemiestudenten in Organischer Chemie und bald auch in Biochemie geschaffen. Dabei erwies sich GÜNTHER DREFAHL als ein außerordentlich beliebter und geselliger Hochschullehrer für seine Studierenden.

Gleichzeitig erhielt DREFAHL damit ausreichenden Raum, um seinen wissenschaftlichen Interessen, die stark von der Naturstoff- und Stereochemie<sup>2</sup> geprägt waren, nachgehen zu können, wovon z. B. die umfangreichen Publikationsreihen

- „Untersuchungen über Stilbene“ (1954 - 1970),
- „Aminoalkohole“ (1958 - 1966),
- „Polymerisationsfähige und polymere Verbindungen“ (1962 - 1968),
- „Stickstoffhaltige Steroide“ (1963 - 1969)

vorrangig in den Zeitschriften „Chemische Berichte“ (Weinheim) und „Journal für praktische Chemie“ (Leipzig) detaillierte Berichte gaben.

Er ließ seinen Mitarbeitern sehr viel Freiraum bei der Entwicklung der von ihm initiierten Forschungslinien in eigenen Arbeitskreisen, die sich Anfang der 1960er Jahre herausbildeten:

- „Peptidchemie“ unter HELMUT AROLD (1920 - 1999).  
Diese Arbeitsgruppe setzte ihre Arbeit ab 1969 als Wissenschaftsbereich „Allgemeine Biochemie“ in der Sektion Biologie der Universität Jena fort.
- „Steroidchemie“ unter KURT PONSOLD (1926 - 2003).

<sup>1</sup> Näheres zum Lebenslauf s. Anlage A (Wird auf Wunsch zugesandt!)

<sup>2</sup> Näheres zur Entwicklungslinie Naturstoffchemie in Jena s. Anlage B (Wird auf Wunsch zugesandt!)

Diese Gruppe wurde 1967 als Abteilung „Steroidsynthese“ in das Akademie-Zentralinstitut für Mikrobiologie und experimentelle Therapie Jena eingegliedert.

- „Chemie der Bicyclononane“ unter MANFRED HARTMANN (1928 - 2011).  
Aus dieser Gruppe entstand nach 1968 unter gleicher Leitung der Wissenschaftsbereich „Organische Synthesechemie“.
- „Stereochemie“ unter FRIEDRICH FISCHER (1919 - 2006) und später GÜNTHER HEUBLEIN (1933 - 1989).  
Diese Gruppe ging nach 1968 unter der Leitung von HEUBLEIN in den Wissenschaftsbereich „Theorie organischer Reaktionen“ über.
- „Spezialpolymere“ unter HANS-HEINRICH HÖRHOLD (geb. 1934).  
Diese Gruppe bildete nach 1968 unter gleicher Leitung den Wissenschaftsbereich „Organische Polymerenchemie“.

1949 - 1970 promovierten unter seiner Betreuung 124 Chemiker, fast 6 pro Jahr! Und 9 Chemiker habilitierten an seinem Institut: 1952 HELMUT ZINNER (1921 - 2002), 1958 FRIEDRICH FISCHER, 1962 KLAUS SCHREIBER (1927 - 2009), 1963 KURT PONSOLD und GERHARD RASCH (1925 - 2008), 1966 HELMUT AROLD, 1967 GÜNTHER HEUBLEIN, 1969 MANFRED HARTMANN und 1970 HANS-HEINRICH HÖRHOLD. Zu seinen Schülern zählen auch ELISABETH KLEMM (geb. 1941; Habilitation 1977) und DIETER KLEMM (geb. 1939; Habilitation 1977). Alle hier Genannten wurden zu Professoren berufen!

GÜNTHER DREFAHL erwies sich als erfolgreicher Forschungsorganisator, der sein Institut auf chemisch interessante Themenstellungen und die pharmazeutische Industrie drückende Probleme zu orientieren wusste. Durch geschicktes Verhandeln konnte er selbst unter den ökonomischen Bedingungen der DDR immer die notwendige Finanzierung seiner Forschungsprojekte sichern. Folgerichtig nahm das Institut unter seiner Leitung in wissenschaftlicher und personeller Hinsicht eine sehr gute Entwicklung.

Sehr schnell wurde GÜNTHER DREFAHL auch in die akademische Verwaltung einbezogen: Schon 1951 wurde er zum Prorektor für Forschungsangelegenheiten an der Jenaer Universität berufen und 1962 zum Rektor „seiner“ Universität gewählt. Seine Bemühungen um die Modernisierung und Öffnung der Universität auch für die Belange der gesellschaftlichen Praxis in akademischer Selbstverwaltung gerieten immer stärker in Widerspruch zum wachsenden Dirigismus durch „Staat und Partei“. Folgerichtig wurde er 1968 auf dem Höhepunkt der 3. Hochschulreform in der DDR nicht wieder zum Rektor gewählt. Gleichzeitig verlor auch er mit der Auflösung der Institute seine Funktion als Institutsdirektor. Das waren herbe Einschnitte für ihn als Hochschullehrer aus Überzeugung.<sup>3</sup>

GÜNTHER DREFAHL hat sich in der Umbruchphase nach dem II. Weltkrieg bleibende Verdienste um den tatkräftigen und erfolgreichen Aufbau des Instituts für Organische Chemie mit einer wissenschaftlich breit gefächerten Forschung und einer anspruchsvollen Ausbildung sowie um die intensive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erworben!

*(GÜNTHER DREFAHL ist am 28.07.2013 nach kurzer, schwerer Krankheit in Jena verstorben.)*

---

<sup>3</sup> - Drefahl, Günther; Steinbach, Matthias: „Eine gewisse Cleverness“ : Günther Drefahl über seine bewegte Amtszeit als Rektor (Interview: Matthias Steinbach). - In: Universität <Jena>: Uni-Journal Jena - Sonderausgabe Senatskommission. - Jena : Univ. 2004, S. 28-30.

- Drefahl, Günther; Steinbach, Matthias: „Man gab vor, Strukturen ändern zu wollen ...“. - In: Steinbach, Matthias; Ploenus, Michael (Hrsg.): Universitätserfahrung Ost - DDR-Hochschullehrer im Gespräch. - Jena [u. a.] : Bussert & Stadeler, 2005, S. 17-40.

- Bühlchen, Stefanie: Politisch nicht verbogen : FSU-Alt-Rektor Günther Drefahl feiert heute in Jena seinen 90. Geburtstag. - Thüringische Landeszeitung vom 11.05.2012.